



Castrop
Rauxel

Der Bürgermeister

Bereich EUV Stadtbetrieb
Az:
Datum: 26.07.2024

2024/155
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Ausschuss für Klima- und Umweltschutz	03.09.2024	
Ausschuss für Generationen, Inklusion und Diversität	04.09.2024	
Betriebsausschuss 3 (Bauen, Verkehr und Sport)	05.09.2024	

Betreff

Hitzeaktionsplanung für Castrop-Rauxel

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

K l e f f
1.Beigeordnete

L e n o r t
Stadtbaurätin

W e r n e r
Vorstand EUV Stadtbetrieb

Sachverhalt

Im Herbst 2022 wurden die Kommunen der Emscher-Lippe-Region durch die Zukunftsinitiative Klima.Werk (ZI) dazu eingeladen über einen LOI (Letter of intent) Interesse an der kommunenübergreifenden und geförderten Aufstellung eines Hitzeaktionsplanes zu bekunden. Unter Mitteilungen der Verwaltung erfolgte ein mündlicher Bericht in der Sitzung des Verwaltungsrates vom 28.04.2022 sowie vom 14.12.2022. Auch Castrop-Rauxel nahm an der Bekundung teil. Im Januar 2023 wurde zu einem ersten gemeinsamen digitalen Treffen der Kommunen eingeladen. Mit dem Hitzeaktionsplan (HAP) in der Emscherregion sollen Hitze- und UV-bedingte Erkrankungen und Todesfälle verhindert werden, zielgruppenspezifische Aufklärung geleistet, und die Resilienz durch (blau-grüne) Anpassungsmaßnahmen gestärkt werden. Der HAP soll als Blaupause und übertragbar auf andere Städte gestaltet werden. Zu diesem Zweck ist ein hohes Maß an Standardisierung vorgesehen. Über einen standardisierten HAP soll die Wirkung seiner Maßnahmen überprüfbar und vergleichbar gestaltet werden. Mit dem Umsetzungsplan zum Klimaanpassungskonzept (s. Vorlage 2023/001), der im AKU am 31.01.2023 und B3 am 02.02.2023 beraten und in der Ratssitzung am 16.02.2023 beschlossen wurde, ist unter der Schlüsselmaßnahme S 3.14 die Aufstellung eines regionalen Hitzeaktionsplans durch die ZI Klima.Werk gefasst.

Zum 31.01.2023 wurde ein durch die ZI vorbereiteter gemeinsamer Förderantrag im Rahmen von Regio.NRW eingereicht. Anfang 2024 ging die Förderzusage ein.

Gefördert wird die Hitzeaktionsplanung mit rund 1,4 Millionen Euro durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE). Das Ministerium setzt dafür Fördergelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE/Regio.NRW - Transformation) ein. Castrop-Rauxel nimmt somit an der Aufstellung eines regionalen Hitzeaktionsplans teil. In der Sitzung des Ausschusses für Generationen, Inklusion und Diversität am 07.06.2023 TOP 9 erfolgte ein Sachstandsbericht.

Die gemeinsame Strategie soll dafür sorgen, Tipps und Verhaltensempfehlungen in die Breite zu tragen und für den Ernstfall Vorsorge zu treffen sowie längerfristig die Hitze in den Städten zu reduzieren (Klimaanpassung). Das bedeutet: Im Falle einer Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes soll es in Zukunft ein abgestimmtes Vorgehen in den Kommunen und auch untereinander geben. Festgelegt werden sollte zum Beispiel, welche Einheit in den Städten als zentrale Koordinierungsstelle fungiert oder wie die Meldekette ist (Kommunikationskaskade), um Schaden von Einwohner*innen abzuwenden.

Auf städtischer Seite sind viele Akteure einzubinden, dazu gehören die Bereiche Gesundheit, Klima, Umwelt, Planung, Bevölkerungsschutz, Soziales u.a. mit Kita und Schule sowie Infrastruktur und Stadtgrün/Friedhöfe sowie Waldbesitz. Auf der nicht-öffentlichen Seite gehören Ärzte, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Arbeitsschutz oder Sozialeinrichtungen zu den Zielgruppen.

An der Hitzeaktionsplanung wird zeitnah in verschiedenen Arbeitspaketen gearbeitet, bis Anfang 2027 gibt es weitere Etappen zur Umsetzung von mittel- und langfristigen Maßnahmen. Die Ergebnisse können alle beteiligten Kommunen für ihre konkrete Hitzeaktionsplanung vor Ort übernehmen und sich die Bausteine und Maßnahmen herausuchen, die lokal passen.

Partner in dem Projekt sind Bundes- und Landesorganisationen wie der Deutsche Wetterdienst (DWD), das Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW), das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) oder der Regionalverband Ruhr (RVR), der Betriebskassen Landesverband Nordwest (BKK), das Deutsche Institut für Normung

(DIN) sowie aus der Wissenschaft (Hochschule für Gesundheit Bochum, Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) u.a.).

Neben dem regionalen Hitzeaktionsplan werden in Castrop-Rauxel auch weitere Maßnahmen zum Thema Hitze unternommen. So werden u.a.Trinkbrunnen aufgestellt (Druckssache: 2023/169), mobiles Grün eingesetzt und Flächen entsiegelt.

Weiterer Bericht in der Sitzung.

Bereich 12	EUV